



# Interviews

**Datum: 19. Oktober 2023**

**Herbert Reul im Gespräch mit Friedbert Meurer**

**Friedbert Meurer:** Erst Demonstrationen, die verboten waren, am Brandenburger Tor; dann eskalierte es im Stadtteil Neukölln. Müllcontainer gingen in Flammen auf, Feuerwehrleute wurden angegriffen, mehrere Polizisten wurden mit Flaschen und Steinen beworfen und verletzt. In Berlin scheint, die Lage besonders konfliktreich zu sein, aber auch aus anderen Städten werden ähnliche Zwischenfälle und Kundgebungen gemeldet, auch aus den Großstädten Nordrhein-Westfalens.

Herbert Reul ist der Innenminister von Nordrhein-Westfalen von der CDU. Guten Morgen, Herr Reul!

**Herbert Reul:** Schönen guten Morgen, Herr Meurer.

**Meurer:** Wie fällt bei Ihnen die Bilanz der letzten zehn Tage aus?

**Reul:** Na ja, bisher nicht vergleichbar wie Berlin. Das muss man sagen. Wir haben wachsende Demonstrationenzahlen, es werden mehr Versammlungen angemeldet, die meisten proisraelisch, aber auch eine wachsende Zahl aus dem Lager der Hamas, propalästinensisch. Die Leute gehen auf die Straße, die Demonstrationen werden größer. Sie werden nicht nur mehr, sondern sie werden auch größer. Es waren am Anfang kleine Kundgebungen, jetzt haben wir ein paar hundert Leute, jetzt auch erste Anmeldungen mit über Tausenden. Sie laufen bisher bei uns, muss man sagen, friedlich ab. Das ist auch gut so. Wir haben sehr engmaschige Vorschriften, wie diese Demonstrationen abzulaufen haben, und sind mit viel Polizei unterwegs, um dann auch eingreifen zu können.

**Meurer:** Warum gibt es in Nordrhein-Westfalen keine gewalttätigen Auseinandersetzungen und in Berlin schon? Haben Sie dafür eine Erklärung?

**Reul:** Nein. Die versuche ich auch gar nicht zu finden. Ich bin froh, dass es bei uns so ist, wie es ist. Aber man muss nüchtern sein. Das ist nicht auszuschließen. Das geht ja ganz schnell. Einige wenige müssen nur dabei sein, die gewalttätig werden. Dann ist ja ganz schnell so eine Gruppe in Bewegung und dann passiert ganz viel. Da kann man keine Garantie abgeben. Das ist nur Zustandsbeschreibung von jetzt, mehr nicht, und wir tun alles, was wir tun können, um das auch so halten zu können. Aber garantieren kann man das nicht.

**Meurer:** Es gibt viele Reaktionen, nicht nur der Bundeskanzler, der auf diesen Brandanschlag auf die Synagoge reagiert. Viel Kritik, wie kann es sein, dass arabischstämmige Leute in Deutschland sich so verhalten. Wird die Situation ein bisschen überdramatisiert?

**Reul:** Glaube ich nicht. Man muss sie ernstnehmen. Es ist auch, glaube ich, vollkommen klar, es war immer so, ist auch noch neu: Konflikte, die irgendwo in der Welt sind, und wenn dieselben Menschen oder solche Menschen auch bei uns sind, dann ist die Gefahr immer relativ groß, dass dieser Konflikt sich hier wiederholt. Das hängt wahrscheinlich auch davon ab, ob unsere Integration gelungen ist oder nicht gelungen ist, ob die Menschen sich hier als Deutsche fühlen oder dann doch noch als Hamas-Anhänger oder Palästinenser und meinen, sie müssten sich jetzt da bekennen. Und es hängt auch ein Stück davon ab, glaube ich, wie wir darauf reagieren, und da hat der Rechtsstaat Mittel, die muss man nutzen.

**Meurer:** Der Bundeskanzler sagt, die Polizei soll das ihre tun. Sie sprechen von einem engmaschigen Rahmen, der Ihre Tätigkeit begleitet. Was meinen Sie damit?

**Reul:** Ich meine, das ist ein ungeheurer Zustand, dass auf deutschen Straßen Leute herumtanzen und bejubeln, dass andere ermordet werden. Das ist irre! Aber wir müssen nüchtern damit umgehen, sonst kriegen wir es nicht hin. Der erste Tatbestand ist: Bei uns hat jeder das Recht zu demonstrieren, und wenn er die komischsten Ideen hat. Aber er muss sich an die Regeln halten und da setzen wir an. Wir haben unser Versammlungsrecht ein Stück verändert vor einiger Zeit, vor zwei Jahren, und haben präzise Vorschriften, dass der Versammlungsleiter eine große Verantwortung hat, dafür zu sorgen, dass die Abläufe eingehalten werden, dass vorher abgesprochen wird, wo der Weg ist, wo die Kundgebung ist, wie sie abläuft, welche Regeln zu beachten sind. Wir machen das jetzt sehr engmaschig auch im Sinne von, dass keine antisemitischen Sprüche gemacht werden dürfen, keine Plakate gezeigt werden dürfen, keine einschlägigen Symbole gezeigt werden.

**Meurer:** Wenn auf der Fahne steht „free Palestine“, „befreit Palästina“, was machen Sie dann?

**Reul:** Es kommt darauf an, was das heißt. Wenn das ein Bekenner ist, ein Aufruf ist, befreit Palästina und geht in den Krieg, unterstützt Hamas, dann muss eingegriffen werden. Das ist juristisch manchmal gar nicht einfach, welcher Spruch wie zu bewerten ist, und deswegen haben wir unseren Polizisten auch so was mitgegeben wie eine Handreichung, eine Hilfestellung. Wer kennt denn alle Symbole, die da verboten sind oder gefährlich sind? Wer kennt alle Sprüche? Sie haben ja gerade das Beispiel gemacht und gezeigt. – Wir müssen die Sachen so gerichtsfest kriegen, wenn Polizisten dann eingreifen und sagen, du hast jetzt hier diese Aussage getroffen oder du hast dieses Plakat gezeigt und das ist nicht erlaubt, dann muss das bei Gericht am Ende ja auch halten. Sonst macht es keinen Sinn.

**Meurer:** Das klingt ziemlich kompliziert für die Polizei vor Ort.

**Reul:** Ist auch kompliziert.

**Meurer:** Zu kompliziert? Jetzt heißt es ja, Hamas verbieten, Betätigungsverbot. Wird das helfen?

**Reul:** Das werden wir sehen. Das hilft ja nur in den Fällen, wenn der Anmelder von Hamas ist. Wenn der Anmelder irgendeine Person ist und Sie können die nicht der Hamas zuordnen, ist das auch sinnlos. – Ich bin sehr dafür, dass die Bundesregierung alles prüft, was zu prüfen ist, um solche Institutionen gar nicht erst auf deutschen Straßen stattfinden zu lassen. Aber man muss immer wissen: Es kann sich auch umdrehen. Gucken Sie sich Frankfurt an. Die Demonstration war verboten. Dann gehen die wild auf die Straße, ungeordnet, unabgesprochen, ohne Regeln. Das ist für die Polizei manchmal noch schwieriger zu händeln. Eine geordnete Demonstration, die angemeldet ist, wo Regeln festgelegt sind, ist für die Polizei trotz allem immer noch das Beste, weil sie dann eingreifen kann unter klaren Bedingungen.

**Meurer:** Sie erwarten nicht allzu viel von dem Betätigungsverbot. Kann es sogar kontraproduktiv sein? So verstehe ich Sie gerade.

**Reul:** Nein! Es ist natürlich gut, wenn man das macht. Das muss man nur beweisen. Jetzt bin ich mal gespannt. Die Bundesregierung muss das so gerichtsfest machen, dass das auch bei Gericht hält. Wir müssen nachweisen, dass die Organisation da ist, bei jedem Fall. Trotzdem sind Betätigungsverbote oder Vereinsverbote immer ein Mittel, weil damit kann man zumindest das offizielle Handeln, man kann deren Vereinsvermögen und Ähnliches in den Griff kriegen. Das ist schon klug. Nur man darf sich nicht davon versprechen, damit wäre das Problem gelöst, weil die Menschen, die sich so unmöglich verhalten, ja weiter da sind. Ich bin immer vorsichtiger bei so einfachen Lösungen, weil in der Regel ist alles gar nicht so einfach.

**Meurer:** Dazu zählt auch: Weist sie aus! Auch Ausweisungen halten Sie für eine einfache Lösung, die nicht funktioniert?

**Reul:** Doch! Wenn sie funktioniert, ist sie super. Das ist doch keine Frage. Nur wir wissen doch, wie das mit den Ausweisungen ist. Erstens muss es vor deutschen Gerichten Bestand haben. Zweitens muss das Land, wo man die hinschickt, die aufnehmen. Ich bin dafür, machen so viel wie möglich, aber wir werden das Problem damit allein nicht in den Griff kriegen. Es gibt übrigens ganz selten Probleme, die man mit einem einzigen Instrument in den Griff kriegt. Man muss breit aufgestellt sein. Wenn solche Demonstrationen kommen, die jetzt viele Leute verbieten wollen oder wo sie entschiedenes Eingreifen fordern, wenn wir dann eingreifen, wenn dann ein Polizist reinght und die Störer rausholt, dann gibt das Bilder, die werden nicht schön sein, und ich ahne, was dann für Debatten kommen. Dann kommen nämlich die Debatten, muss die Polizei das machen, und dann sage ich Ihnen, dann werden wir das ertragen müssen, weil nur so geht es. Der Rechtsstaat funktioniert nur, wenn, wenn Leute sich nicht an Regeln halten, die Polizei eingreift, notfalls auch mit Gewalt.

**Meurer:** Man kann sich ein wenig vorstellen, Ihre Leute im Ministerium bei der Polizei werden das Szenario vor Augen haben: Israel marschiert am Boden ein in den Gazastreifen. Was wird dann los sein in Deutschland?

**Reul:** Gott sei Dank bin ich kein Prophet. Wissen tue ich es nicht, aber die Gefahr ist höher, dass dann auf den Straßen mehr passiert, weil dann ist die Emotionalität noch intensiver. Dann werden Bilder aus Israel und aus Palästina kommen, die nicht schön sind. Das ist hundertprozentig zu erwarten. Und Bilder, die schlimm sind – Sie haben das jetzt schon gemerkt bei der Debatte um diesen Krankenhausangriff, der offensichtlich ja von einer palästinensischen Rakete gekommen ist; trotzdem hat das sofort zu einem Aufruhr, zu einer Verschärfung der Stimmung geführt und wir hatten in der Nacht sofort, ich glaube, sechs oder sieben Spontandemonstrationen, Leute, die ohne große Anmeldung kurzfristig gesagt haben, das geht jetzt zu weit, wir gehen auf die Straße, und das ist erlaubt.

*Äußerungen unserer Gesprächspartner geben deren eigene Auffassungen wieder. Deutschlandfunk macht sich Äußerungen seiner Gesprächspartner in Interviews und Diskussionen nicht zu eigen.*